



1. Hallo, Leute in der IBB, Irland ist näher als man denkt – kommt doch mal rüber auf die grüne Insel! Der Besuch lohnt sich auf alle Fälle.

Ich werde euch hier ein paar Eindrücke von unserem dreiwöchigen Praktikumsaufenthalt im Februar 2015 in Londonderry, Nordirland, mit der europäischen Projektorganisation „Erasmus plus“ geben.



Eigentlich ist die Reise ein echtes Schnäppchen: Die Kosten wurden vom Europa-Projekt „Erasmus-Plus“ getragen. (Reisekosten, Unterkunft mit Halbpension in Gastfamilien, Vermittlung über das Sprachinstitut FOYLE-International, Reiseorganisation etc.) Nur für die 100 Euro Zuzahlung plus Lunch und für persönlichen Bedarf mussten wir selbst aufkommen. Aber drüber sind wir uns einig: das lohnt sich auf alle Fälle!



FOYLE-International gibt es bereits seit ca. 25 Jahren und sie haben jedes Jahr circa 300 Austauschschüler, Lehrlinge und Studenten unter Ihren Fittischen. Das Team ist sehr nett und echt fit – die finden für jedes Problem schnell und zuverlässig eine gute Lösung!



Im Institut bekamen wir die Einführung und wertvolle Tipps für alle Lebenslagen. Wöchentlich trafen wir uns zu einer Auswertung unserer Erfahrungen. Dort konnten wir uns aber auch so in der Freizeit treffen, relaxen und mit internationalen Studenten locker in's Gespräch kommen.



Die Stadt Derry/Londonderry ist mit ca. 100 000 Einwohner, eher klein, hat aber eine erstaunliche Menge zu bieten: Eine vollständige mittelalterliche Stadtmauer sowie die eindrucksvolle Stadthalle und viele weitere Zeitzeugen erzählen von einer großen, spannenden und wechselvollen Geschichte – bis in die Gegenwart.



Die St. Columbans-Kathedrale z.B. geht zurück auf den Gründer, der bereits um 600 hier in einem Eichenhain ein Kloster gründete, aus dem später die Stadt hervor ging. Das keltische Wort für Eiche ist Dirre, daher der Ortsname.



Dieser geheimnisvolle Rundbau ist sogar aus der Steinzeit! Ob es eine Festung war? Oder doch eher eine Kultstätte zur Verehrung der Sonne? Wurden hier Menschen geopfert? Who knows!?!



Was wäre Irland ohne seine sagenhaften mittelalterlichen Ruinen an einsamen, wildromantischen Orten... Einfach traumhaft – oder war es für die Menschen damals mit ihren Wikinger-Überfällen und Hungersnöten nicht vielmehr alptraumhaft?



Ein irisches Sprichwort sagt:
„Bei uns kannst du an einem Tag alle vier Jahreszeiten erleben!“
Stimmt! Wir haben´s mehrfach erlebt.



Naturfreaks kommen absolut auf ihre Kosten. Alles lädt zum Entdecken ein, Und wer einen Blick für die reizvollen Details in der Landschaft, findet ständig Neues, was die Neugier stillt und das Herz erfreut und man wird gar nicht fertig mit Ausrufen: „Ah, schau mal da...!“



Abends im Pub gab es immer viel zu erzählen, aber auch zu spielen, zu lachen, zu staunen usw. Jeder freute sich über jeden, der etwas Lustiges einbrachte – und wenn es Streichholzspiele waren. Daran beteiligte sich übrigens sogar unser Barkeeper.



Das Peadar O'Donnell's ist eines der bekanntesten Pubs in der Stadt. Hier gibt es fast jeden Abend Lifemusik.



Aber auch vor der Tür kann man nette und höchst interessante Bekanntschaften schließen. Ich denke da an den alten, heruntergekommenen Pennertyp, der aber eine sehr kultivierte Art und Sprache hatte und sogar Shakespeare zitierte...



Ob das Guinness wirklich so stark macht, haben wir nicht wirklich getestet. Aber dass die Iren sehr entspannt drauf sind, dass sie lustig sind und kommunikativ und hilfsbereit, das wird jeder von uns sofort bestätigen...



... obwohl sie eigentlich ein sehr leidgeprüftes Völkchen sind. Die Konflikte zwischen den protestantischen englischen Siedlern, die das Land im Sinne der britischen Krone kolonisieren sollten, und den keltisch-stämmigen katholischen „Ureinwohnern“ zeihen sich wie ein roter Faden durch die ältere und jüngere Geschichte. Etliche Wandgemälde zeugen vom sog. „Nordirlandkonflikt“.



Andererseits wird auch sehr viel getan, um unterschiedlichste Brücken der Versöhnung zu bauen (hier z.B. die neue sog. Friedensbrücke). Sowohl viele Ältere als auch besonders die junge Generation möchte miteinander eine friedliche Zukunft gestalten.



Und damit sind wir beim Thema „Bildung der jungen Generation“. Wir waren ja dort, um uns beruflich, aber auch interkulturell weiter zu bilden. Die Nordiren haben schon ab 4 Jahre eine Schulpflicht! Echt krass! Aber wir haben erlebt, dass die sehr kurzen Unterrichtseinheiten sehr pfiffig, abwechslungsreich, spielerisch und echt kindgerecht gestaltet werden. Hier ging es um das Thema „Space“, also „Weltraum“.



Dafür gab es andere Einrichtungen, die Daycare-Centers oder Playgroups, in denen die Kleineren am Vormittag bzw. die Größeren am Nachmittag sehr frei und fast ohne Bildungsplan spielen konnten.

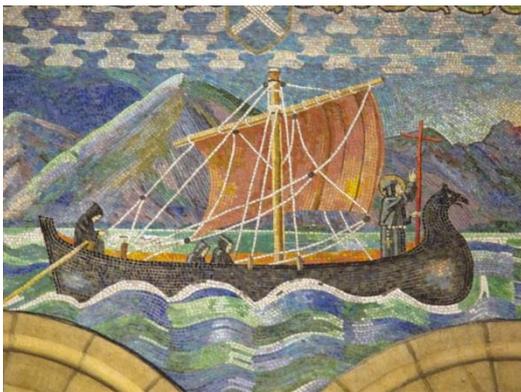


Diese Puppen stehen für Menschen mit unterschiedlichen Besonderheiten. Das Thema „Inklusion“ wird sehr ernst genommen und mit vielen Geschichten und Materialien vermittelt



In manchen Einrichtungen staunten wir über die sehr lockere Art – in anderen über die sehr effiziente Vermittlung... eben anders als bei uns.

Aber die Nordiren haben im internationalen Vergleich sehr viele Hochschulabschlüsse und sind in vieler Hinsicht sehr tüchtig...



... tüchtig waren sie auch immer schon als Seefahrer. Schließlich fließt in vielen auch Wikingerblut.

Dieses Drachenschiff soll allerdings keine kriegerischen Wikinger darstellen, sondern den Nationalheiligen St. Patrik, der einer der ersten christlichen Missionare war.



Er erklärte übrigens die göttliche Dreifaltigkeit mithilfe des dreiblättrigen Kleeblattes – so wurde es zum Nationalsymbol der Iren und ist überall zu finden.



Die tüchtigen Seefahrer zeigten auch im Bau solcher Ozeanriesen wie der Titanic ihr meisterhaftes Können. Das Titanic-Museum in Belfast ist ein Abenteuer besonderer Art mit großartigen Ideen der interaktiven Vermittlung. Unbeschreiblich!



Wir kamen nach Irland – nicht um Seefahrer oder Schiffsbauer zu werden – aber auch um einen Schritt in Richtung „Meisterschaft“ weiter zu kommen. Es war ein wunderbarer Schritt, der für uns alle unvergesslich bleiben wird. Vielen Dank an alle hier zuhause, in der IBB und in Irland, die uns dabei so toll unterstützt haben!